



THEMA

**Sicherheitstipps
für Seniorinnen und Senioren**

Der goldene Herbst

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



Ihre Polizei

Kompetent. Kostenlos. Neutral.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

reißerisch aufgemachte Fernseh- oder Zeitungsbeiträge über Gewaltverbrechen vermitteln oft den Eindruck, man könne sich als älterer Mensch kaum mehr auf die Straße wagen. Tatsächlich handelt es sich aber zumeist um spektakuläre Einzelfälle. In Wirklichkeit sind Täter als auch Opfer von Gewalttaten hauptsächlich junge Menschen.

Aufgrund ihrer Lebenserfahrung sind ältere Menschen oft besonders sicherheitsbewusst – dennoch haben sie häufig das Gefühl, der scheinbar allgegenwärtigen Kriminalität hilflos gegenüberzustehen. Mit zunehmendem Alter kann zudem die Teilnahme am Straßenverkehr problematisch werden und im Internet lauern Betrüger.

In einer Zeit, in der das durchschnittliche Lebensalter jährlich steigt, gibt es auch mehr Menschen, die der Pflege bedürfen. Dabei sorgen Nachrichten über Gewalt in Pflegeheimen oder in der häuslichen Pflege immer wieder für Verunsicherung.

All diese Themen werden auf den folgenden Seiten behandelt. Die Informationen sollen dazu beitragen, dass Sie den gegenwärtigen Lebensabschnitt geschützt und sicher genießen können.

2



Geschützt und
sicher

Lassen Sie sich von Fremden an der Haus- oder Wohnungstür kein X für ein U vormachen! Diebe oder Betrüger erfinden immer neue Vorwände, um in Ihre Wohnung zu kommen. Mal bitten sie um eine Gefälligkeit wegen einer vermeintlichen Notlage. Mal geben sie sich als Amtsperson oder Handwerker aus. Andere wieder wollen Ihnen ein schlechtes Gewissen einreden und behaupten ganz dreist, Sie zu kennen.

Tricktäter setzen auf Ihre Hilfsbereitschaft. Bleiben Sie im Zweifel aber lieber misstrauisch. Denn ist der oder die Unbekannte erst einmal in Ihrer Wohnung, kann alles Mögliche passieren.

Trick Betrüger

Tipps Ihrer Polizei.

- Vergewissern Sie sich vor dem Öffnen, wer zu Ihnen will: Schauen Sie durch den Türspion oder aus dem Fenster, benutzen Sie die Türsprechanlage.
- Öffnen Sie Ihre Tür immer nur mit vorgelegter Türsperre (z. B. Kastenschloss mit Sperrbügel).
- Nur wenn Sie alleine sind, haben Trickdiebe leichtes Spiel. Versuchen Sie, bei unbekanntem Besuchern einen Nachbarn hinzuzubitten oder bestellen Sie den Besucher zu einem späteren Termin, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.
- Bieten Sie bei einer angeblichen Notlage an, selbst nach Hilfe zu telefonieren oder das Gewünschte (Schreibzeug, Glas Wasser) hinauszureichen. Lassen Sie dabei stets Ihre Tür durch eine Türsperre gesichert.
- Lassen Sie nur Handwerker ein, die Sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden.

Ob in Ihrer Privatwohnung, bei Freizeitveranstaltungen, einer Kaffeefahrt oder auf der Straße – bei unterschiedlichsten Gelegenheiten können Sie durch Fremde dazu gebracht werden, eine geschäftliche Erklärung abzugeben. In solchen Fällen spricht man von „Haustürgeschäften“.

Geschäfte, auch Versicherungen, die auf solche Weise zustande kommen, können Sie innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen. Das geht immer ohne Angabe von Gründen und gilt für Verträge über Ratenkauf und Ratenlieferung (z. B. Zeitschriften-Abonnements), Werk- und Dienstleistungen, Ehevermittlung oder Handwerkerleistungen.

Kein Widerrufsrecht haben Sie ...

- ... wenn Sie den Vertreter selbst bestellt haben,
- ... bei Bagatellgeschäften (bis ca. 40 Euro),
- ... bei der Mitgliederwerbung für Vereine oder
- ... wenn die Erklärung notariell beurkundet ist.

Ebenso wenig gilt der Widerruf bei selbstständig handelnden Geschäftsleuten im Rahmen ihrer Tätigkeit oder etwa beim Privatkauf eines Gebrauchtwagens.



**Korrekte
Verträge?**



Zeit lassen

Tipps Ihrer Polizei.

- Lassen Sie sich zu einer vertraglichen Unterschrift niemals drängen! Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht verstanden haben.
- Achten Sie bei Haustürgeschäften auf das korrekte Datum und die Unterschriften!
- Fordern Sie eine Durchschrift, auf der Name und Anschrift des Vertragspartners deutlich lesbar sind.
- Wenn Sie von einem Geschäft zurücktreten möchten, schicken Sie Ihren schriftlichen Widerruf immer per Einschreiben mit Rückschein.
- Fordern Sie von angeblichen Amtspersonen einen Dienstausweis, prüfen Sie ihn sorgfältig (Druck? Foto? Stempel?) bei gutem Licht und mit der Lesebrille. Rufen Sie im Zweifel bei der Behörde an, von der die angebliche Amtsperson kommt. Lassen Sie dabei Ihre Tür versperrt. Suchen Sie die Telefonnummer der Behörde selbst heraus.



ENKELTRICK: BLEIBEN SIE BEI FALSCHEN VERWANDTEN MISSTRAUSCH

Der sogenannte Enkeltrick ist eine besonders hinterhältige Form des Betrugs, der für Sie unter Umständen weitreichende finanzielle Folgen haben kann. Mit den Worten „Rate mal, wer hier spricht“ oder ähnlichen Formulierungen rufen die Betrüger bei Ihnen an, geben sich als Verwandte, Enkel oder auch gute Bekannte aus und bitten kurzfristig um Bargeld. Als Grund wird ein finanzieller Engpass oder eine Notlage vorgetäuscht.

Sobald Sie sich bereit erklären, wird ein Bote angekündigt, der sich dann mit einem zuvor vereinbarten Kennwort ausweist und das Geld abholt. Auf diese Weise sind von Tätern in der Vergangenheit bereits Beträge von über 20.000 Euro erbeutet worden.

Tipps Ihrer Polizei.

6

- Seien Sie misstrauisch, wenn sich Personen am Telefon als Verwandte oder Bekannte ausgeben, die Sie als solche nicht erkennen.



Kastenschloss mit Sperrbügel

- Geben Sie keine Details zu Ihren familiären oder finanziellen Verhältnissen preis.
- Halten Sie nach einem Anruf, der finanzielle Forderungen beinhaltet, mit Ihren Familienangehörigen Rücksprache.
- Übergeben Sie niemals Geld an unbekannte Personen.
- Informieren Sie sofort die Polizei, wenn Ihnen eine Kontaktaufnahme verdächtig vorkommt: Notrufnummer 110.

Vorsicht,
falscher Enkel

Das Internet ist in der heutigen globalisierten Informationsgesellschaft nicht mehr wegzudenken. Doch jede nutzbringende Errungenschaft wird über kurz oder lang auch für kriminelle Zwecke missbraucht. Längst haben Kriminelle den Handel im Internet, den sogenannten E-Commerce, für ihre betrügerischen Machenschaften entdeckt. Auch beim Medikamentenhandel über das Internet gibt es auf Anbieterseite schwarze Schafe, die die Anonymität des Internets ausnutzen, um minderwertige oder gefälschte Arzneimittel in betrügerischer Absicht zu veräußern. Die gesundheitlichen Risiken für den Konsumenten sind bei Einnahme dieser Fälschungen häufig nicht abschätzbar.

Tipps Ihrer Polizei.

- Wählen Sie sichere Passwörter und geben Sie diese niemals an Dritte weiter.
- Achten Sie auf technische Sicherheit bei der Datenübertragung.
- Überprüfen Sie die Seriosität des Anbieters.
- Prüfen Sie Artikelbeschreibung sowie Versand- und Lieferbedingungen.
- Wählen Sie sichere Zahlungsmethoden. Dazu gehören beispielsweise die Zahlung per Rechnung und der Bankeinzug.
- Achten Sie auf Ihr Widerrufsrecht bei gewerblichen Anbietern.
- Schützen Sie sich vor gefälschten E-Mails (Phishing).

**Internet,
aber sicher**

- Es wird empfohlen, Medikamente nicht auf Seiten zu beziehen, die verschreibungspflichtige Arzneimittel ohne Rezept verkaufen oder Arzneimittel anbieten, die in Deutschland nicht zugelassen sind. Unter www.pharmnet-bund.de sind zugelassene Arzneimittel in einem Arzneimittelinformationssystem recherchierbar.
- Vorsicht vor Seiten, auf denen kein gelernter Apotheker Fragen beantworten kann.
- Ratsam ist es, die Zulassung der Internetapotheke anhand des Versandapothekenregisters (VAR) auf der Homepage des „Deutschen Instituts für Medizinische Dokumentation und Information“ (DIMDI), ein dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) nachgeordnetes Institut, zu überprüfen. Das VAR ist über www.dimdi.de zu erreichen (Rubrik „Arzneimittel“, Unterrubrik „Versandapothekenregister“).
- Wichtig ist es zu prüfen, ob auf der Seite eine Telefonnummer angegeben ist, die gewählt werden kann, um eine Bestellung aufzugeben. Dabei sollte immer auf die Angabe der Telefongebühren geachtet werden. Seriöse Anbieter geben diese in der Regel unter der angegebenen Nummer an.
- Angebote auf der Website wie „Mengenrabatt“, „Probepackungen“ oder „neue Heilmittel“ können ein Trick sein, um Kunden zum Kauf zu bewegen.
- Vorsicht ist geboten, wenn es auf der Website „Onlineberatungen“ zu Gesundheitsfragen gibt, die die ärztliche Verordnung ersetzen sollen oder persönliche Gesundheitsberatung erteilen. Nicht-lizenzierte Websites bieten häufig diese Leistungen an, um den Anschein von Seriosität und Rechtmäßigkeit zu erwecken.

SCHWARZE SCHAFE HANDELN MIT MINDERWERTIGEN ARZNEIMITTELN

- Hände weg von Arzneimitteln, die ohne Originalschachtel kommen. Wenn Packung oder Tabletten ungewöhnlich aussehen oder riechen, dürfen die Medikamente nicht mehr eingenommen werden.

Quelle: www.eaasm.eu (Rubrik „Informationen für Patienten“).

Medikamente
per Mausclick?



Wer Böses im Schilde führt, vertraut auf die Anonymität und Gleichgültigkeit in Wohngebieten. Also darauf, dass man sich nicht um den eigenen Nachbarn kümmert. Darum gilt umgekehrt: Aktive Nachbarschaftshilfe trägt wesentlich dazu bei, die Pläne von Ganoven zu durchkreuzen.

Augen und Ohren offenzuhalten, wenn die Leute nebenan verreist sind, ihren Briefkasten während der Abwesenheit zu leeren und grundsätzlich lieber einmal mehr nachzufragen, wenn einem etwas merkwürdig vorkommt – das sollte in einer guten Nachbarschaft eigentlich selbstverständlich sein.

Aktive

Tipps Ihrer Polizei. **Gemeinschaft**

- Wenn Ihre Nachbarn in Urlaub fahren wollen: Bieten Sie ihnen an, ihre Wohnung oder ihr Haus bewohnt aussehen zu lassen.
- Organisieren Sie aktive Nachbarschaftshilfe. Ziehen Sie zu einem Treffen auch Polizei oder Gemeindeverwaltung hinzu.
- Tauschen Sie mit Nachbarn Telefonnummern, erreichbare Adressen bei Abwesenheit und Autokennzeichen aus.
- Halten Sie bei Mehrfamilienhäusern den Hauseingang auch tagsüber geschlossen. Schließen Sie Keller- und Bodentüren regelmäßig ab.
- Verständigen Sie im Zweifel die Polizei über Notruf 110.



Mobil zu sein ist ein Ausdruck von Lebensqualität. Sie können viele alltägliche Notwendigkeiten leichter erledigen und die schönen Seiten des Lebens besser genießen, wenn Sie zu Fuß, mit dem Rad, dem Kraftfahrzeug oder öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind.

Ein höheres Maß an Mobilität ist jedoch auch mit Risiken verbunden. Lassen Sie sich von diesen Eventualitäten aber bitte nicht abschrecken und verzichten Sie deshalb nicht auf Ihre Mobilität!

Tipps Ihrer Polizei.

- Durch regelmäßige Arztbesuche können Sie mögliche Schwächen beim Hören, Sehen und der körperlichen Beweglichkeit rechtzeitig erkennen und ausgleichen.
- Sollten Sie regelmäßig Medikamente einnehmen, befolgen Sie unbedingt den ärztlichen Rat und achten Sie auf mögliche Nebenwirkungen der Medikamente.
- Tragen Sie als Fußgänger oder beim Radfahren helle und gegebenenfalls reflektierende Kleidung.
- Setzen Sie einen Fahrradhelm auf, wenn Sie mit Ihrem „Drahtesel“ unterwegs sind.
- Defensives und vorausschauendes Fahren bietet Ihnen die größte Sicherheit.
- Wenn Sie mit Bus oder Bahn unterwegs sind, sollten Sie sich schnellstmöglich einen Sitzplatz suchen und stets auf einen festen Halt achten.

Mobil

Wussten Sie, dass Portemonnaies 20-mal häufiger entwendet werden als Handtaschen? Trotzdem geht mancher mit seiner Geldbörse ziemlich sorglos um. „Beste Arbeitsbedingungen“ für Taschendiebe, die ihre Opfer bevorzugt im Schutz größerer Menschenmengen „erleichtern“. Dabei gehen Banden häufig „arbeitsteilig“ ans Werk. Taschendiebe setzen gerne Tricks ein. Diese reichen von einer „versehentlichen“ Remperei im Gedränge über die Bitte um Auskunft bis zur vorgespielten Hilfsbereitschaft.

Tipps Ihrer Polizei.

- Führen Sie keine größeren Geldbeträge mit sich.
- Tragen Sie Geld, Schecks, Kreditkarten und Papiere dicht am Körper statt in der Handtasche.
- Transportieren Sie Ihre Hand- oder Umhängetasche verschlossen unter dem Arm oder vor sich mit dem Verschluss zum Körper.
- Tragen Sie Ihr Portemonnaie in einer verschlossenen, körpernahen Innentasche.
- Begleitung bietet Ihnen guten Schutz.
- Leisten Sie bei Raub keinen Widerstand. Ihre Gesundheit ist wichtiger als Ihre Tasche.
- Lassen Sie bei einem Diebstahl Ihrer Geldbörse sofort die Debit-/Kreditkarte sperren. Die entsprechenden Telefonnummern können Sie bei jeder Polizeidienststelle erfragen und Ihre Zahlungskarten auch gleich hier sperren lassen.



Sollten Sie viel alleine sein, freuen Sie sich vielleicht über das günstige Angebot im Briefkasten: Busreise, Essen, Kaffee, Kuchen, Unterhaltung und Geschenke – alles für ein paar Euro. Doch mit billigen Ausflügen haben solche Einladungen nichts zu tun: Bei der „Möglichkeit zur Teilnahme an einer Werbeveranstaltung“ geht es nur ums Geschäft und damit um Ihr Geld.

Tipps Ihrer Polizei.

- Auf einer Kaffeefahrt sind Sie zu einer Bestellung oder einem Kauf nicht verpflichtet.
- Unterschriften sind niemals „reine Formsache“.
- Kaufverträge, die Sie auf Kaffeefahrten oder ähnlichen Veranstaltungen abgeschlossen haben, können Sie innerhalb von 14 Tagen schriftlich widerrufen – am sichersten per Einschreiben mit Rückschein.
- Achten Sie bei Verträgen auf Datum und Unterschriften.
- Das deutsche Widerrufsrecht gilt auch für Kaffeefahrten ins Ausland, wenn in Deutschland dafür geworben wurde und Busfahrt, Veranstaltung und Verkauf von einem deutschen Unternehmen durchgeführt wurden.

**Keine
Verpflichtung**



Das Thema „Gewalt in der Pflege“ wird oft tabuisiert, obwohl pflegebedürftige Menschen in allen Altersgruppen und Gesellschaftsschichten zu finden sind. Je älter man wird, umso mehr wird man sich mit dem Thema „Pflege“ auseinandersetzen.

Tipps Ihrer Polizei.

- Wenn Sie einen Angehörigen in einer Pflegeeinrichtung haben: Achten Sie auf Missstände, Verletzungen oder Anzeichen von Verwahrlosung der pflegebedürftigen Person. Informieren Sie in diesen Fällen die Heimleitung, die zuständige behördliche Heimaufsicht oder die Polizei.



- Wenn Sie einen Angehörigen pflegen, sollten Sie sich unbedingt vor Überforderung schützen.
- Lassen Sie sich von professionellen Pflegekräften beraten.
- Erkundigen Sie sich eingehend über das Krankheitsbild der zu pflegenden Person.
- Wenn Sie sich auf Ihre eigene Pflegesituation vorbereiten, sollten Sie dies in der Familie besprechen.
- Treffen Sie frühzeitig eine Entscheidung über die gewünschte Lebensgestaltung bei einer Pflegesituation, besonders hinsichtlich des Aufenthaltsorts und der medizinischen Behandlung.
- Akzeptieren Sie die Unterstützung durch professionelle Pflegekräfte. Oftmals sind Angehörige allein überfordert.

HIER FINDEN SIE WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA

Die umfangreiche Farbbroschüre der Polizei unter dem Titel „Der goldene Herbst“ bietet einfache, aber wirkungsvolle Tipps zu Sicherheitsvorkehrungen gegen Trickdiebe und -betrüger an der Wohnungstür sowie gegen den „Enkeltrick“. Darüber hinaus wird die verbraucherfreundliche Gesetzeslage bei Haustürgeschäften erläutert und zu aktiver Nachbarschaftshilfe ermutigt. Für die Sicherheit unterwegs hält der Band wertvolle Ratschläge zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr sowie zum Schutz vor Taschen- und Trickdieben bereit. Die Tücken der beliebten „Kaffeefahrten“ werden erläutert und über die Gefahren des Online-Kaufs im Internet – auch hinsichtlich von Arzneimitteln – wird informiert. Sie erhalten zudem Hinweise zum Thema „Gewalt in der Pflege“ sowie zu Ihren Möglichkeiten der Hilfe im Rahmen des Opferschutzgesetzes. Die Broschüre bekommen Sie kostenlos bei Ihrer Polizei.

15

**Fundierte Informationen gibt es auch
im Internet unter:
www.polizei-beratung.de/medienangebot**



Dieses Falblatt wurde ausgehändigt von:

(04V)70.2011.12

Herausgeber:
Programm Polizeiliche Kriminalprävention
der Länder und des Bundes,
Zentrale Geschäftsstelle,
Taubenheimstraße 85, 70372 Stuttgart

**Wir wollen,
dass Sie
sicher leben.**



Ihre Polizei